Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 21

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haus und dem hinteren Deckshaus ist auf eine Länge von 164 m ein oberes Promenadendeck erhaut

3. Ein 136 m langes Deckshaus auf dem oberen Promenadendeck, über welchem das Bootsdeck liegt.

Auf diese Weise sind in 2 Decks seitlich der Deckshäuser zwei übereinander liegende breite, bequeme und geschützte Promenaden zum Aufenthalt der Passagiere im Freien geschaffen, während alle bisher in Fahrt gestellten Schnelldampfer nur über je ein solches Promenadendeck versügen. Als Promenadendeck ist teilweise auch noch das Sonnendeck versügbar.

Es können auf dem Schiffe im Ganzen 775 Passagiere 1. Ktasse in 290 Kammern, 343 Passagiere 2. Klasse in 107 Kammern und 770 Passagiere 3. Klasse untergebracht werden. Hierzu kommt noch die Schiffsebesatung, welche aus 600 Köpsen besteht. Das vollebeste Schiff wird also gegen 2500 Menschen über den

Dzean tragen.

Außer gewöhnlichen bequem und wohnlich eingerichteten Kammern für 1, 2, 3 und 4 Personen sind für 1. Klasse-Passagiere 2 ganz besonders komsortable Wohnungen, dazu 8 Luxusräume, 8 Staatszimmer und und 4 mit nebenliegendem Badezimmer versehene Kammern eingerichtet. Den Passagieren 1. Klasse stehen für allgemeinen Gebrauch solgende luxuriös eingerichtete Räume zur Versügung: Ein im Hauchzimmer, ein Speisessal mit 554 Sipplätzen, ein Kauchzimmer, ein Gesellschafts- und ein Lese- und Schreibzimmer auf dem oderen Promenadendeck, ein Kindersalon auf dem unteren Promenadendeck, sowie ein Cass-Salon auf dem Sonnendeck.

Die Kammern für Passagiere 2. Klasse sind ebenso eingerichtet, wie die Wohnkammern 1. Klasse, nur etwas einsacher gehalten. Den 2. Klasse Passagieren stehen für gemeinsame Benutung solgende Käume zur Berstügung: Ein auf dem Hauptdeck besindlicher Speisesalon mit 190 Sityläten, ein Gesellschaftssalon und ein Rauchzimmer, welche beide auf dem hinteren Teile des Promenadendecks liegen. Zum Ausenthalt im Freien dient der hintere Teil des Promenadendecks vor und seitlich des Gesellschafts- und Rauchzimmers, welcher durch das obere Promenadendeck, und der hintere Teil des oberen Promenadendecks, welcher durch ein Sonnendeck gesschützt ist.

Ebenso ist für die gesunde und bequeme Unterbringung der Passagiere 3. Klasse und der Mannschaften von der Rhederei die größte Sorge getragen worden.

Von den 52 wasserdichten Türen sind 24 Schottstüren, mit Dörr'scher Türschließvorrichtung versehen, welche es ermöglicht, diese 24 Türen vom Steuerhause aus zu schließen. Aus einem im Kartenhause befindlichen Schottentableau kann der Kapitän sosort ersehen, ob alle, bezw. welche der wasserdichten Türen geschlossen sind.

Alle bewohnten Käume sind mit elektrischer Beleuchtung, Dampsheizung, ausgiebigster Ventilation 2c. und den höchsten Ansorderungen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen versehen. Im ganzen dienen ca. 2700 elektrische Lampen zur gesamten Schiffsbeleuchtung; zur Erzeugung des elektrischen Stromes sind 5 Dynamosmaschinen ausgestellt. Die Elektrizität sindet auf dem Schiffe ausgiebigste Verwendung, teils zur Bequemlicksteit für die Passagiere, teils zur Sicherheit sür das Schiff. Ebenso ist das Schiff mit Telephon-Anlagen reichlich versehen

Die Bahl ber Badezimmer für allgemeinen Gebrauch 1. und 2. Klasse beträgt 28, außer den Bädern der

Luxustammern 2c.

Der Dampfer ist ferner in Uebereinstimmung mit

den Anforderungen der Kaiserlich Deutschen Marine mit den Einrichtungen zur Ausstellung einer größeren Anzahl Geschütze versehen, um im Kriegsfalle als Hilfskreuzer verwendet werden zu können.

Die gleichfalls vom "Vulcan" erbaute Maschinenund Kesselanlage besteht aus 4 vierzylindrigen, dreiturbeligen Viersach-Expansions-Hammermaschinen mit Oberstächenkondensation und Massenausbalancierung nach Schlick's System, welche zusammen 38—40,000 Pferdekräfte indizieren werden.

Je 2 dieser Maschinen sind hintereinander ausgestellt um es zu ermöglichen, zwischen ihnen ein wasserdichtes Querschott auszubauen und hierdurch die Zahl der wasserdichten Abteilungen und dadurch die Unsinkbarkeit

des Schiffes zu vergrößern.

Je 2 dieser mächtigen Maschinen treiben mittelst einer zirka 42 m langen Wellenleitung eine vierslügelige Bronzeschraube von 7 m Durchmesser. Bekanntlich ist auf der Düsseldvraube in Vollstellung im Gebäude der Firma Fried. Krupp eine vollständige Wellenleitung zu sehen und erregt dort das größte Interesse aller Besucher.

Den Dampf liefern 12 Doppel- und 7 Einfachkessel, welche mit 15 Atmosphären Ueberdruck arbeiten, 10,000 gm Heizsläche, 124 Feuerungen und 290 gm Rostsläche

besitzen.

Die Ressel sind in 4 Gruppen angeordnet, deren jede einen Schornstein von 5,0 m Durchmesser und 40 m Höhe erhält.

Die größten Schnellbampfer.

Dampfer	Länge über Deck	Breite auf Spanten	Brutto Reg.= Tons	Geschwin: bigkeit	Indizierte Majdinen- flärke
Lucania und Campania . (Cunard Linie)	189,59 m 622'	19,81m 65'	12,950	22	27,000
Knifer Wilhelm der Große (Norddeutscher Llond)	197,720 m 649′ 5″	20,1 m 66'	14,349	23	30,000
Kronpring Wilhelm (Norddeutscher Llond)	202,17 m 663' 4"	20,1 m 66'	14,908	23,5	36,000
Deutschland	208,5 m 684'	20,42m 67'	16,502	23,5	37,000
Oceanic	214,58 m 704'	20,73m 68'	17,040	21	23,000
Kaifer Wilhelm II (Norddeutscher Llond)	215,54 m 706′ 6″	21,94m 72'.	20,000	23,5	40,000

Verschiedenes.

Das Innere der Kirche in Brienz erhält dekoratives Schnigmerk, das fie zu einem der freundlichsten Gotteshäuser des Landes gestalten wird. Die betreffens den Arbeiten, welche von der Schniglerschule ausgeführt werden, sind gegenwärtig in vollem Gange.

Banwesen in Graubünden. In Davos sind ein "Sanatorium Schweizerhof" und ein "Sanatorium Clavadel" im Ban. Das neue Schulhaus am Platz ist vollendet. Es ist ein Musterbau.

Anfang Auguft ist die Wirtschaft des neuen, seiner Bollendung entgegengehenden Hotels Belvedere auf der Gabenstätt bei Pany eröffnet worden. Der aus solidem Manerwert und bestem Strickholz aufgeführte stattliche Ban präsentiert sich aufs vorteilhafteste. Es soll die Acetylenbeleuchtung eingeführt werden.

Man schreibt dem "Fr. Kh.": Sobald die Bahns verbindung hergestellt ist, wird in St. Morit viel gebaut werden müssen, um den das Tal dann in Massen

überflutenden Fremden Unterfunft bieten zu können. Die Wohnungsverhältniffe in der Hochsaison laffen schon jett viel zu wünschen übrig und man denke sich den Buftand, wenn die Zahl der Ankömmlinge sich plöglich verfünffachte. Also gebaut wird und muß werden. Nicht zu verwundern ist, daß in Erwartung der kommenden Dinge die Terrainspekulation in voller Blüte steht. Einen besonders markanten Fall möchte ich wiedergeben, der mir erzählt wurde. Zu beiden Seiten eines Hotels mit 100 Zimmern und einem Stern im Bädecker — nennen wir es "Churer Hof" — befinden sich zwei Terrainstreisen, die das Haus im rechten Winkel einschließen, aber nicht Eigentum des Hotels sind. Gin Spekulant kaufte diese beiden Streifen und daran austoßend noch etwa 22,000 Quadratmeter Terrain, dann ließ er den Plan zu einem großen Hotel ausarbeiten, das dicht neben den "Churer Hof" zu stehen kommen sollte. Was mit diesem Vorgehen beabsichtigt worden, geschah. Der ängstlich gewordene Besitzer des "Churer Hof" kaufte dem Spekulanten den als Zufahrtsstraße zum "Churer Hof" äußerst wichtigen Streifen für sage und schreibe Fr. 84,000 ab. Damit ist der Spekulant aber noch nicht zufrieden und er wendet einen zweiten Tric an. Er läßt jest den Hotelier wiffen, daß ein Lohnfuhrwerks= besitzer den andern Terrainstreifen zu kaufen beabsichtige, um darauf einen großen Pferdestall zu erbauen und daß es deshalb im Interesse des "Churer Hof" liege, auch diesen zweiten Streisen zu erwerben. Als Preis wird die Kleinigkeit von 30,000 Fr. gefordert. Diesmal glaubt der Hotelier sich nicht mehr einschüchtern lassen jussen und weist das Anerbieten zurück. Tatsächlich geht der Terrainstreisen für 30,000 Fr. in das Eigentum des Fuhrheren, eines Italieners, über, der sofort mit der Ausschachtung für den Pferdestall beginnt. Run will der so in die Enge getriebene Hotelier dem Italiener das Terrain für 35,000 Fr. abkausen, dieser fordert aber die runde Summe von 50,000 Fr. Das wollte oder vermochte der Hotelier nicht anzulegen und so erhebt sich denn heute gerade vor seinem Speisesaal ein langgestreckter Pferdestall, ohne daß mangels eines für St. Morit bestehenden Baugesetzes hiergegen Ginspruch erhoben werden konnte. Der Spekulant reibt

sich vergnügt die Hände. Er hat für einen kleinen Teil des Geländes, das er billig erworben, bereits 114,000 Fr. erhalten und behält noch etwa 20,000 Duadratsmeter zur weiteren Verwertung übrig. "Seh'n Sie, das ist ein Geschäft!"

Wenn die Geschich'e wahr ist — und wir haben ähnliches gehört — so sollte die Gemeinde St. Morik für Erlaß eines Bangesetzes nun reif sein, schreibt der

"Fr. Rh."

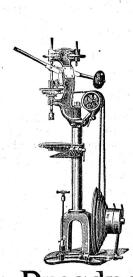
— In den Waldhäusern bei Flims werden drei Neubauten aufgeführt, zwei von der Auchaussgesellschaft und eine andere, ein neues Hotel mit zirka 80 Betten, in prächtiger, waldumzännter Lage, vom gegenwärtigen Direktor des Hotels zur "Post" in Thusis, Hrn. D. Schmid-Candrian. Dieses Hotel erhält die gleichen Einrichtungen und Ausstattungen wie das neue Hotel Alhambra in Nizza.

Sensetalbahn. Mit dem Bau der Teilstrecke Neuen=
egg=Flamatt wird sofort begonnen. Der Bau dieser
Bahn wurde der Firma Minder & Galli in Hutt=
wyl übertragen. Die Teilstrecke Neuenegg=Flamatt
muß dis Neujahr unbedingt fertig sein und dem Be=
trieb übergeben werden können, da die Milchsiederei in
Neuenegg dis dahin schon in vollem Betriebe sein wird.

Zementsabrik Unterterzen. Vor 14 Tagen hat die Zementsabrik Unterterzen seit Neujahr die tausendste Wagenladung ihrer Produkte versandt, worunter über 600 Wagen Portlandzement. Die höchste an einem Tag erreichte Ziffer war 16 Wagen, also Material genug, um einen besonderen Güterzug von respektabler Länge und Belastung zu bilden. Die Jahresproduktion dürste 1500 Wagen übersteigen und nicht umsonst steht die Station Unterterzen hinsichtlich Güterverkehr im Netze der ehemaligen Vereinigten Schweizerbahnen in vorderster Linie.

Motorwagen. In Waldfirch (St. Gallen) gedenkt man, eine Motorwagenverbindung von Waldfirch nach Arnegg einerseits, Bernhardzell-Witten-bach-St. Gallen anderseits einzusühren. Es wären vorderhand zirka fünf Fahrten in jeder Richtung vorgesehen. Es ist ein Wagen mit 16 Sitplätzen und sehr

bescheidenen Fahrtagen projektiert.



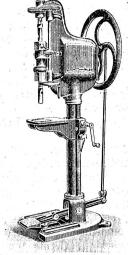


Spezialität:

Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.